

Von der Kunst, Kunst zu zeigen

Myriam Bargetze zeigt Werkskizzen zum Thema Raum, Farbe, Licht, Schatten

Eigentlich hat Myriam Bargetze aus Triesen Holz- und Steinbildhauen studiert. Mit dieser malerisch-zeichnerischen Ausstellung setzt sie einen Gegenpunkt zu der eher schweren, auch körperlich schweren Arbeit mit Hammer und Meissel.

mgd. - Auch sie wollte einmal mit Farbe, mit einem Pinsel etwas machen. Und man kommt nicht umhin es zu sagen: Es ist ihr gelungen. Myriam Bargetze füllt den grossen Raum im Atelier 11 mit fröhlichen Farben auf kleinen Formaten.

Manche der zahlreichen Besucherinnen und Besucher sahen es schon fast als ein Wunder an, den Weg in das durchaus bekannte Atelier 11 überhaupt gefunden zu haben. An den Wochenenden – und oft auch noch während der Woche – wird in Liechtenstein so viel Kultur geboten, dass man manchmal nicht mehr weiss, wann hört eine Veranstaltung auf, wann fängt die nächste an. Freitags in Triesen war schon der Parkplatz vor dem Atelier übervoll. Zum Glück erbarmte sich ein Haus- oder sonst ein Meister und wies Parkplätze auf dem Trottoir an. Der Eingang zum Aufgang war durch ein riesiges Zelt blockiert. Ein kleines Schild wies zur Treppe und zur Ausstellung.

«Treffpunkt Grün»

Insider der «Liechtensteiner Kunstszene» erinnern sich vielleicht noch an die Übergangszeit zwischen dem Schichtwechsel und dem Atelier 11. Es war übrigens Edgar Bargetze in seiner Eigenschaft als Gemeinderat, Ressort Kultur, der in seiner Begrüssungsan-



Raumfüllend: Myriam Bargetze zeigt 74 kleinformatige Arbeiten im Atelier 11.

Foto: Martin Walser

sprache an diese Zeit erinnerte. Als ein Schmelbrand alles schwärzte und Myriams Hoffnung auf eine Ausstellung zu nichts machte. Damals hätte sie – wie danach auch in der Tangente – nur an einer Gruppenausstellung teilnehmen können. Heute ist sie überrascht und selber erstaunt, dass sie diesen grossen Raum mit ihren kleinformatigen Bildern – es sind 74 an der Zahl – füllen kann. Die Farbe Grün hilft ihr dabei. Apropos helfen, sie hat die ganze Ausstellung

selbst finanziert. Auch das gibt es und man sollte das auch erwähnen. Punkt.

Die einführenden Worte zur Ausstellung sprach die Psychologin Gudrun Winkler. Sie redete sehr liebevoll von Raum, von Farbe, von Licht und Schatten. Es sei noch gar nicht so lange her, dass die Frau den ihr zustehenden Raum ausfüllen wollte. Zur Farbe Grün. Grün ist die Mitte des Regenbogens, verbindet in Harmonie warme und kalte Töne. Licht und Schatten stellte die Psy-

chologin als das seelisch-geistige Prinzip dar. Es seien beide Seiten nötig, um ein ganzer Mensch zu werden.

Für die musikalische Untermalung sorgte Simone Hofer mit flink dahineilenden Fingern auf einer Art Zupfinstrument. Der Text zu den harmonischen Tönen waren die aneinandergereihten Titel der Bilder.

Die Ausstellung dauert vom 24. September bis 3. Oktober. Öffnungszeiten: Mi – Sa 14 – 20 Uhr und So 14 – 18 Uhr.

Vaterland

MONTAG,

27. SEPTEMBER 2004